

**Bezugspreis**  
Die Heile monatlich bei zweimonatlicher  
Bestellung 2.00 Mark, vierteljährlich  
6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark  
anfällig. Zustellungsgebühr, Einzel-  
nummer 1 Pf. Bestellungen werden  
von allen Reichspostämtern ange-  
nommen. In am. Zeitungsver-  
träge unter **Zeitung** eingetrag-  
en. Für unversandte eingetragene  
Manuskripte wird keine Gewähr  
übernommen. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe, **Zeitung** ge-  
stattet. Ferner der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Nr. 11 114  
1418, der Bezugs-Nr. 11 1133  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

# Zeitung

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

**Abgabe**  
werden d. 8. Sept. 1919. 3.30m. Dr. Milli-  
metergröße über deren Raum mit  
20 Pf. berechnet u. in unseren An-  
nahmestellen u. allen Anzeigenge-  
schäften angenommen. Bestimme  
die 92 mm Dr. Millimetergröße 00 Pf.  
Anzeigen-Annahmestellen vorm.  
11 Uhr, für die Sonntags-Dr. abds.  
u. Abdr. Bestellungen, sowie zu-  
ständig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungszeit: Sohe. Erscheint  
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts-  
leit. u. Haupt-Verwaltung: Halle,  
Neue Promenade 19, Gr. Brun-  
nensstr. 17. Neben-Verwaltung: Hal-  
le Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

## Eberts Gruß an die heimkehrenden Kriegsgefangenen.

WTB. Berlin, 13. Sept. Reichspräsident Ebert ruft den heimkehrenden Kriegsgefangenen folgenden Willkommengruß zu, der ihnen in allen Durchgangslagern in einer Sonderchrift des Ruffäuserbundes der deutschen Landeskriegsverbände übermittelt wird:

Auf heimischen Boden heiße ich Euch herzlich willkommen. Schwere Zeiten liegen hinter Euch, Zeiten der Entbehrungen, seelischer Niedergeschlagenheit und ungestillter Sehnsucht nach Familie und Heimat. Ans zahlreich reichlichen Berichten habe ich erfahren, wie Ihr, die Wehrlosen, den Euch unserer Feinde habt fühlen müssen. Eure Lage und Eure Empfindungen weiß ich mit dem ganzen deutschen Volke zu würdigen.

Eure Heimkehr fällt in eine Zeit, in der unser Vaterland durch den Vernichtungswillen unserer Feinde und durch die Uebergriffe einer neuen Zeit bis ins Innerste erschüttert ist. Kehret heim als gute Deutsche, die an dem Wiederaufbau des neuen republikanischen Vaterlandes mit allen Kräften mitarbeiten wollen. Denn nur Deutscherkeit, Einigkeit und Arbeit können uns vor dem von unseren Feinden erstrebten Zusammenbruch retten.

Euren Wünschen und Sorgen wird, soweit es in der Macht der Regierung liegt, in jeder Hinsicht entgegengekommen werden.

Waget Ihr Eure Angehörigen gesund wiederzufinden und Euch von den erkrankten Leiden bald seelisch und körperlich erholen. Dies ist mein aufrichtiger Wunsch. Ebert, Reichspräsident.

Der Ruffäuserbund selbst ruft den heimkehrenden Kameraden ebenfalls einen herzlichen Willkommengruß zu.

**Hindenburg Cheempresident des Ruffäuserbundes**  
WTB. Berlin, 13. Sept. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat das vom Ruffäuserbund der deutschen Landeskriegsverbände ihm auftragener Cheempresidentium angenommen und für diese Ehrung in einem Schreiben dankt.

## Die Heimkehr der Gefangenen.

WTB. Berlin, 13. Sept. Die Reichszentralstelle für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene gibt bekannt, daß zur Abholung der von der italienischen Regierung in Florenz gesammelten deutschen Kriegsgefangenen gehen ein deutscher Zug nach Ostien entsandt wurde. Die Heimkehr der in englischer Hand in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen mußte gute Fortschritte. Ein mit der englischen Regierung getroffenes Einverständnis bestimmt, daß heimüberführt täglich drei Züge und englischer Züge täglich zwei Züge mit zusammen 5000 Gefangenen aus Frankreich abtransportiert werden können. Die Uebernahme findet in Köln-Deutz statt. Zwei weitere Züge werden deutschseitig gestellt, um die auf belgisches Gebiet in englischer Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen abzuführen. Zur Durchführung dieses Abkommens findet heute zwischen den Beteiligten eine Konferenz bei der Eisenbahnstation Köln statt. Dieses Abkommen widerlegt alle Gerüchte, wonach die deutsche Regierung nicht mehr als 1000 Gefangene täglich übernehmen könne.

## Oberst Reinhardt nicht mehr Kriegsminister.

WTB. Berlin, 13. Sept. Wie die „P. B. N.“ erfahren, ist der bisherige preussische Kriegsminister Oberst Reinhardt auf seinen Antrag hin von seiner Stellung als Kriegsminister entlassen worden, da sein Hofen nach Annahme der Reichsverfassung und dem Uebergang der Kommandogewalt auf das Reich erledigt ist. Oberst Reinhardt tritt in die Armee zurück.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtnachricht.) Zu der Meldung, daß der preussische Kriegsminister, Oberst Reinhardt, von seiner Stellung als Kriegsminister zurückgetreten sei, erzählt das **Achtuhr-Abendblatt**, daß dieser Vorgang durchaus keinen Anlaß zu irgendwelchen Kombinationen biete. Durch die Uebernahme der Kommandogewalt in Preußen durch das Reich ist wie in allen deutschen Bundesstaaten der Posten des Kriegsministers erledigt. Oberst Reinhardt bleibt dagegen nach wie vor der Chef der Reichswirtschaftsstelle Preußen.

## Zusammenkunft der baltischen Diplomaten in Riga.

WTB. Riga, 13. Sept. Zu Ehren des in Riga anwesenden baltischen Diplomaten, von denen die Botschaft mit einem Tage Verpflanzung eintreffen, fand ein Festmahl beim Ministerpräsidenten Umanis statt. Dieser begrüßte die Gäste und erklärte, daß der erste Zweck der Zusammenkunft die Herstellung einer militärischen Beziehung sein müsse, an die sich politische und wirtschaftliche Beziehungen anknüpfen. Die militärische Verbindung müsse nicht nur gegen die Bolschewiken, sondern auch gegen andere Feinde gerichtet sein. Der Hauptgegenstand, Dr. Schömann, fügte aus, daß die gemeinsame Kampf gegen die Bolschewi-

wismus und die deutsche Gewalttätigkeit zu richten habe. Der Minister des Äußeren sagte bei den Bestrebungen die Hilfe der Entente zu und schloß mit einem Hoch auf den Staatenbund zwischen Estland, Litauen und Lettland und dessen Voten, die Allierten. In einem Schreiben an die Vertreter des russischen und lettischen Adels sagte der Minister des Äußeren Schömann, daß der Vertrag vom 29. Dezember 1918 über das Ansehensrecht der deutschen Soldaten tatsächlich nicht abgeschlossen worden sei.

## Die Aktion gegen Petersburg.

Hann, 13. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Aus London wird gemeldet, daß Tausende in Archangelst eingetroffen sind und daß die Vorbereitungen der englischen Truppen zum Einzug ins Archangelst sehr beschleunigt werden. Die offizielle Meldung, daß eine englische Truppen vorhanden seien, um nach Petersburg zu marschieren, dient offensichtlich nur zur Verwirrung der Stimmung in London. Tatsächlich wird, wie aus derselben Meldung hervorgeht, ein Ansturm der einheimischen Bevölkerung befürchtet. Eine ungeheure Feuersbrunst ist umweit Archangelst ausgebrochen, die sich in einer Ausdehnung von über drei Meilen über das Land erstreckt. Sie wird auf Brandstiftung seitens verkappter Bolschewiken zurückgeführt.

WTB. Rotterdam, 13. Sept. Wie der **Neuwestfälische Anzeiger** aus Rotterdam meldet, lenken die englischen Blätter bei Besprechung der Erklärung Churchill über die russische Politik allgemein die Aufmerksamkeit auf die Mitteilung Churchill, daß er dem Oberbefehlshaber Rawlinson vollständig freigestellt habe, den Zeitpunkt der Räumung und die Regelung der Einzelheiten selbst zu bestimmen. Diese Forderung sei sehr dehnbar, und die letzte Erklärung gebe weniger Sicherheit, als die Zusage vom 20. Juli, daß die Truppen vor dem Winter zurückgezogen sein würden. Die **Times** schreibt: Die Regierung scheint die Wichtigkeit der Zustimmung in den baltischen Ländern eingesehen zu haben. Das Blatt kommt aber wieder auf seinen Fühlungsplan eines Angriffs auf Petersburg zu sprechen und bemerkt, daß dieser Angriff noch vor Eintritt des Winters unternommen werden müsse.

## Sozialdemokratische Besetzungen in den Ostseeländern.

WTB. Riga, 13. Sept. Am 15. September findet in Riga eine Konferenz der sozialdemokratischen Parteien aller baltischen Staaten statt, zu der auch Vertreter Westrusslands eingeladen sind. Es soll besonders beraten werden über den Zusammenschluß, die Zusammenarbeit, sowie über die Einrichtung einer ständigen Verbindung und eines Pressekabins.

## Erfolge der Rumänen gegen die Bolschewisten.

Järiks, 13. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die **„Morning Post“** meldet aus Bukarest: Der rumänische Heeresbericht meldet die Einnahme der gesamten Dnjesterfront der bolschewistischen Armee durch die Rumänen. Es wurden 3000 Gefangene gemacht.

## Die mißlungene Propagandareise Wilsons

Hann, 13. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Washington wird gemeldet: Die Gegner des Völkerverbundes behaupten, daß Wilsons Propagandareise mißlungen sei, weil es ihm nicht möglich gewesen sei, den gewünschten Eindruck auf das Volk zu machen.

## Japan wartet

WTB. Amsterdam, 13. Sept. (Drahtnachricht.) Dem Reichsruhen Radio zufolge wird aus Tokio gemeldet, Japan warte auf die endgültige Aktion des Gesamt der Vereinigten Staaten. Die japanische Regierung sei geneigt, die Anwesenheit der Halbbrüder der Vereinigten Staaten im Stillen Japen mit der Lage in Schanung in Zusammenhang zu bringen.

## Das Reichsverkehrsministerium.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtnachricht.) Das Reichsverkehrsministerium hat in seiner Sitzung am Sonntagabend 2. a. mit der Organisation des Reichsverkehrsministeriums.

## Weitere Kundgebungen in der Pfalz.

WTB. Berlin, 13. Sept. Außer den Kundgebungen der Massenversammlungen in Neubad, Frankenthal und Sandau gegen die Absonderungsbestrebungen vor kleineren Widerparteien in der Pfalz ist die nachstehende Entschlüsselung einer Volksversammlung in Grünstadt in der Pfalz dem Reichspräsidenten zugegangen: Die heute, Sonntag, den 14. September, im **Waldsaal** zu Grünstadt versammelten mehr als 1000 Männer und Frauen bekundeten einstimmig, daß sie auch in der größten Not des Vaterlandes treu zu Bayern und Deutschland stehen, und verurteilten aufs härteste die Treubrereien der Reichsvertreter Hand und Gassen.

## Scheidemanns Irrtum.

—er. Berlin, 13. September 1919.

Redefunk ist eine große Macht, und der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann ist nicht gewöhnt, diese glänzende Anlage ungenutzt im Schrank seiner Exministerialität verstauben zu lassen. Er hat auf dem Freisprechplatz in Kassel eine Rede gehalten, die eigentlich ein Regierungsprogramm ist. Und man muß sagen, sein Freund und Nachfolger Gustav Bauer ist an rednerischer Gewandtheit gegen Philipp Scheidemann ein Waisenknecht. Scheidemann wollte vor allem mit den Verehrern seiner Person abrechnen. Man hatte ihm nachgesagt, daß er mit erkräften Sätzen nach der Schweiz geflohen sei, um sich dort ein Schloß zu kaufen. Es waren törichte Klatschereien. Scheidemann konnte in St. Moritz nicht wie der sehr wohlhabende gewordene Reichsfinanzminister Erzberger 500 Mark täglich verzeihen. Er wollte sich nur ein wenig durch Bergtrakteln erholen, nachdem er „fünfzig Jahre lang Tag und Nacht ohne Sonn- und Feiertage“ harte Arbeit geleistet, wie er sagte. Jedenfalls ist Herr Scheidemann wieder da. Er ist jetzt arbeitslos und nennt sich Parteigenosse in Reich und Glied. Aber seine Führernatur veranlaßt ihn, ein Programm aufzustellen, und dieses Programm lautet: **F r o n t n a c h r e c h t!**

Ja, nach rechts. Scheidemann, der nach Ansicht der Unabhängigen, ja sogar mancher Mehrheitssozialisten viel zu weit nach rechts gewandert war, Scheidemann, der mit den Kasse, Ebert, Landsberg, David nichts in einem Topf reaktionärer Preteritiums geworren wurde, dieser selbste Scheidemann wartet vor der Gefahr, die von rechts droht. Die Gefahr ist groß und ernst. Ihr Name ist Reinhardt. Damit meint Scheidemann, aber er selbst betont, nicht den lokalen Kriegsminister Oberst Reinhardt, sondern den anderen Obersten Reinhardt, der Führer der Reichswehrabgabe Berlin, der offenbar infolge seiner Mißverständnisse in Konflikt mit dem „Vorwärts“ geriet und dabei Anstöße äußerte, die sich allerdings später in das republikanische Gefüge der herrschenden Politik einpasse. Aber Reinhardt ist kein Politiker, wie es sein Namensvetter, der Kriegsminister von amts wegen sein muß. Er ist Soldat und hat ja auch öffentlich kundgegeben, daß es ihm nur auf Ruhe, Arbeit und Ordnung ankomme. Ein verkappter Napoleon ist dieser Infanterieoffizier nicht. Politischsteht liegen ihm fern. Man hat Herrn Scheidemann, als er aus dem Büchsenlande zurückkehrte, wahrheitsgemäß übertriebene Dinge erzählt. Die eigene Beobachtung wird wohl forrierend wirken und Herr Scheidemann wird erkennen, daß wenn eine Gefahr droht, sie nur von links kommen kann. Die Diskussion, die seiner Kasse Rede folgte und bei der die Unabhängigen sich sehr stark bemerkbar machten, wird ihm das sofort gezeigt haben.

Die Unabhängigen gehen nach dem klärenden Gewitter ihres Parteitagess daran, ihre Reihen zu sammeln und für den Tag zu härten, an dem die neue Revolution einsetzen soll. Die Kommunisten, Bolschewisten, Sozialisten sind weder durch das Schicksal Ungarns noch durch den Wünderen Geistesmordprozess klein geworden. Sie glauben an ihre Zukunft in Deutschland. Sie hoffen auf den Winter, der ihnen die Massen der Arbeitslosen in die offenen Arme treibt. Ihre Kassen sind zwar noch leer. Im Januar und bei den Spartakusunruhen verfügten sie über bedeutend größere Geldbeträge wie heute. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, und Lenin verläßt die Seinen nicht. Wer auf die Stimmen dieser Unterwelt hört, vor seinen Urlaub nicht auf den Bergen des Engadins verbringen konnte, der weiß, was die Glücke geflohen hat, der gibt nicht wie Scheidemann der Regierung den Rat, einen verdienten Obersten wegen einer kleinen politischen Entgegnung zu maßregeln, sondern er kann nur warnen: Schaut nach links, unverwandt und ohne Nachgiebigkeit! Es steht jetzt alles auf dem Spiel.

Die Rakete flirt und flinkt. Die Presse schreit. Die Lebensmittel reichen nicht. Die Not der untersten Stiegen wächst. Die Krawalle in Breslau, Glogau, Chemnitz und anderen Städten zeigen deutlich, wogin wir wieder geraten, wenn die spartakistischen Elemente nicht durch eigene Ordnung in Schranken gehalten werden. Alles, was sich an freiwilliger Einschränkung aus der Not der Zeit erweckt, ist für die politischen Feinde nur Mittel zu ihrem Zweck, den Kladderadatsch herbeizuführen. Bald beginnt die neue Tagung der Nationalversammlung in Berlin. Es wird schwer sein, die Politik der Straße vom Ballhof zu fernhalten. Die Radikalen im Berliner Gemeindeparslament geben einen Vorzeigepfad dessen, was die Tribünenbesucher des Reichstages erleben. Herr Scheidemann wird bald wissen, wo die Gefahr der nächsten Zeit lazt, und wenn er nicht bewährte Kraft als Verteidiger der demokratischen Ordnung der Regierung zur Verfügung stellt, stellt auf die Jagd nach Monarchien und Gegenrevolutionären zu gehen, wird man ihn doch nicht.

# Die Pommerische Schülerbewegung.

Stettin, 12. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Die Schülerbewegung wegen der Entfernung der Holstenkronen bildet nicht immer weitere Kreise. Die zu gestern mittags auf dem Hofe der Wisnarscherstraße einberufene Versammlung konnte nicht abgehalten werden, da der Direktor die Veranstaltung verboten hatte. Nach von den übrigen Schülern war der Gehalt der Teilnahme verboten. Dieser Bescheid ließ am nächsten eine große Anzahl von Schülern auf dem Hofe erscheinen, wo die Angelegenheit wurde. Wenn die Forderung der Wiederherstellung der Holstenkronen nicht erfüllt würde, sollte in den nächsten Tagen getreten werden. Dieser Vorstoß erhielt nicht die Mehrheit. Vielmehr fand die Anrechnung der Teilnahme an der Bewegung, einen pommerischen Schülerbund zu gründen. Mehrere Beschlüsse sind bereits in den Städten Greifswald und Rügen gefasst worden, so daß demnächst wohl in sämtlichen Städten Pommerns Ortsgruppen gebildet werden können.

# Besprechungen über Art. 7 (Heeresstrafen)

Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Am Montag kommt die von der interalliierten Kommission nach Berlin, und die Ausarbeitung von Art. 7 des Friedensvertrages über Heer, Marine und Luftschiffwesen mit deutschen Delegierten zu besprechen. Von maßgebender Stelle wird dazu mitgeteilt, daß es sich um keine neue Kommission handelt, sondern um eine Kommission, deren Erscheinen die deutsche Regierung eigens erbeten hat, um die Gefahr späterer Meinungsverschiedenheiten zu verhindern.

# Die Nationalversammlung zur Entente Note

WTB. Berlin, 12. Sept. Wie die „B. Z. a. M.“ mitteilt, wird der Ausschuss der Nationalversammlung für die künftige Angelegenheiten am kommenden Dienstag bei geschlossenem, um zu der Entente Note über die Reichsverfassung Stellung zu nehmen.

# Eine englische Stimme zum Anschluß Deutsch-Osterreichs.

WTB. Amsterdam, 12. Sept. Der Lond. Globe nebst „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, die in Paris vertriebene Politik, den Anschluß Österreichs an Deutschland zu verhindern, habe nicht seine Empathie. Wie man wisse, ist dies die Politik Frankreichs. Auf dem Papier bedeuere sie die Verminderung des deutschen Volkes. Man könne aber ruhig an dem Wert einer solchen politischen Garantie zweifeln. Die Österreichler seien Deutsche. Niemand könne etwas anderes an ihnen machen. Es wäre besser, sie ohne innerhalb der deutschen nationalen Grenzen zu lassen. Das wäre ein wertvolles Gegengewicht gegen die Mächte der preussischen und österrischen Herrschaft. Augenblicklich könne das aber noch nicht sein.

# Oberpräsident Winnig über die baltischen Truppen.

WTB. Berlin, 12. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet, der Oberpräsident von Ostpreußen, Winnig, habe der Konferenz über politische Verträge in Königsberg beigewohnt, man solle von der Regierung verlangen, daß sie aus dem Land abziehenden Truppen zur Wehrerholungsarbeiten 10-12 Kilometer jenseits der österrheinischen Grenze zurückziehen. Auf einen Teil der landwehrmäßigen Besatzung in Königsberg gegen diesen Bescheid erhoben Protest, in dem betont war, in absehbarer Zeit sei eine landwehrmäßige Besatzung nicht zu befordern, führte der Minister des Innern in seiner Antwort aus, seine Auffassung und die im Sinne Ostpreußen gegen landwehrmäßige Besatzung notwendig. Dieser Bescheid habe aber an der Reichsgrenze zu bestehen, da der Friedensvertrag es nicht gestatte, jenseits der Grenze Truppen zu unterhalten. Sogar sei das Betreten österrheinischer Bodens jenseits der roten Linie nicht zu gestatten, aber nach der Räumung des Baltikums durch die deutschen Truppen könnten sich innerhalb landwehrmäßiger Besatzung machen und die österrheinische Grenze überschreiten. Auf die weiteren Folgen der Parteilichkeit über die langsame Räumung des Baltikums erwiderte der Minister, daß sich für eine solche Räumung Schwierigkeiten ergeben hätten, insbesondere weil die russischen Truppen zum Teil in Bänden der Deutschen ständen. Die Truppen seien, wie die letzte Division zu wissen habe, allerdings nicht zuverläßlich. Sie hätten ihn jedoch verhindert, daß sie sich zu konzentrierenden Punkten in Deutschland nicht bewegen können. Das von der Parteilichkeit angegebene Mittel einer Sperrung der Räumung, der Besatzung nach der Parteilichkeit würde zu unersinnlichen Verlusten führen. Deshalb könne zu diesem Mittel das nötige Bedenken nur im äußersten Notfall ge-griffen werden.

# Vorschläge der interalliierten Militärkommission zur Regelung der polnischen Frage.

WTB. Berlin, 12. September. Die interalliierte Militärkommission hat der Reichsregierung eine vorläufige Aufschreibung über ihre Auffassung der Dinge zukommen lassen. Ihre Vermittlung zur Herbeiführung friedlicher Verhältnisse umgeben und gleichzeitig einige Vorschläge gemacht. Die Kommission hält eine Mitverantwortung der nationalpolitischen Agitation von jenseits der Grenze für den Ausbruch der Unruhen als zentral und eine Reihe von Maßnahmen der polnischen Seite für erforderlich. Hierbei gehören vor allem die Abschaffung der nach Österreich gerichteten Freiwillingen, die Schließung der Werbeposten im Hofensingen, die Einstellung aller Grenzübergriffe, die Beurlaubung der Wehrlose, endlich die Unterbindung jeder Förderung der ergebnislosen Heeresorganisation. Nach Ansicht der Kommission müßten die Polen in Ruhe die Befehle von Oberbefehlshaber durch die fremden Truppen im Vollzuge des Friedensvertrages abwarten. Die Vorschläge an die deutsche Regierung betreffen eine allgemeine Amnestie für alle Personen, die sich nicht gemeiner Verbrechen und Vergehen schuldig gemacht haben, vor allem aber die Niederlassung für alle Flüchtlinge, die in der Zahl von mehreren tausend das Aufnahmeland verlassen haben. Außerdem empfiehlt die Kommission, daß gegenüber der Bevölkerung Aufschreitungen unbedingt vermieden werden. Die Reichsregierung im Be-

nehmen mit der preussischen Regierung hat die Vorschläge der Kommission sofort in Erwägung gezogen und im wesentlichen zustimmend beantwortet. Natürlich muß sich die deutsche Regierung bei allen ihren Erwägungen von dem Grundsatze leiten lassen, daß die dauernde Beurlaubung von Oberbefehlshabern erteilt und gestiftet wird.

# Für einen Anschluß von Schwarzburg an Preußen.

Die Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei in Arnstadt hat einstimmig beschlossen, an den Landtag von Schwarzburg-Sondershausen die dringende Bitte zu richten, dem Rätegesetzvertrag der Thüringischen Staaten die Zustimmung zu verlangen und zunächst Verhandlungen mit Preußen über den Anschluß von Schwarzburg-Sondershausen an Preußen anzuknüpfen, jedenfalls aber die Entscheidung über den Zusammenschluß Schwarzburg-Sondershausen mit den Thüringischen Staaten oder den An-schluß Schwarzburg-Sondershausen an Preußen einer Volksabstimmung zu überlassen.

# Die praktischen Fragen des Wiederaufbaues

WTB. Berlin, 12. Sept. In der Wiederaufbaufrage ist in allen grundlegenden Fragen zwischen Einmütigkeit erzielt worden, als dies nach Lage der Dinge zurecht möglich ist. Es werden nunmehr zunächst einige praktische Punkte des zerstörten Gebietes besichtigt werden, und es wird darnach beprochen werden, welche Arbeiten Deutschland übernehmen wird. Es handelt sich bei den jetzt geführten Verhandlungen nicht um die Schabensätze. Ueber sie sind vielmehr erst Vorbesprechungen im Gange. Es handelt sich vielmehr jetzt allein um die praktischen Fragen des Wiederaufbaues, das heißt darum, welche der zerstörten Gebiet auszuführen den Arbeiten Deutschland übernehmen kann. Es handelt sich hier darum, daß das Deutsche Reich als Generalunternehmer im Großen Vortrage entgegenkommt, deren Wert nach kaufmännischen Grundsätzen zu berechnen und dem Deutschen Reich gutzufinden ist.

# Die Betriebsräte in der Eisenbahnverwaltung.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Döber, hat an die Eisenbahndirektoren eine Verfügung erlassen, in der er für eine möglichst beschleunigte Durchführung der Betriebsräte in der Eisenbahnverwaltung eintritt. Die Verfügung lautet: Ich habe sowohl in der Landesversammlung wie bei den Beratungen der Preussischen Staatsregierung und der Reichsregierung über den Gesetzentwurf über die Betriebsräte stets mit allem Nachdruck betont, daß ich den größten Wert auf möglichst schnelle Einführung der Betriebsräte bei der preussischen Eisenbahnverwaltung lege. Nach meins Amtsinne haben bei allen Vorbereitungen über den Gesetzentwurf in meinem Amtszirkel diesen Gesichtspunkt vertreten. Das Gesetz ist in erster Sitzung von der Nationalversammlung beraten worden. Am 22. September tritt der Ausschuss der Nationalversammlung zur Beratung des Gesetzes zusammen. Sofort nach Ablauf der Ausschusssitzungen wird die Nationalversammlung über das Gesetz in zweiter und dritter Sitzung beschließen. Inzwischen habe ich den Reichsarbeitsminister ersucht, schon jetzt die Ausführungsbestimmungen und die Vorarbeiten für die Wahlordnung zu erstellen, damit unverzüglich nach der Annahme des Gesetzes durch die Nationalversammlung zu den Wahlen geschritten werden kann. Ich habe auch den Verbänden der Arbeiter mitgeteilt, daß ich es noch vor der endgültigen Annahme des Gesetzes durch die Nationalversammlung zu Beratungen über die Einführung der Betriebsräte bei der Eisenbahnverwaltung zu mir rufen lassen werde. Auch mit den Reichsarbeitsminister werde ich über die Gewährleistung ausführender Rechte an die Beamten zusammenarbeiten. Ich verheie es, daß die Bedenken ungeschickt auf das Aussehen des Gesetzes wirken, und beunruhigen deshalb die Eisenbahndirektoren diesen Erfolg durch das Amtsbild betragungsgewinn. Ich wünsche, daß jeder Eisenbahndirektor, daß ich bisher und auch künftig mit allem Nachdruck für das schnelle Zustandekommen des Gesetzes und dem für die Einführung der Betriebsräte auf der Grundlage dieses Gesetzes eintrete. Bis dahin müssen jedoch alle Wahlen zu wählten Betriebsräten unterbleiben.

# Bedingter und beschränkter Kredit Amerikas.

WTB. Prag, 12. Sept. Wie der „New York Courant“ meldet, wurde im amerikanischen Senat ein Antrag eingebracht, indem erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten Europas nicht mehr Geld leihen sollen, als für den industriellen Aufbau und bing notwendig ist, und auch das nur unter der bestimmten Voraussetzung, daß das Geld nicht für Kriegszwecke verwendet werden soll.

# Südafrika und der Friedensvertrag.

WTB. Amsterdam, 12. Sept. Die „Times“ meldet aus Kapstadt, daß General Smuts in Südafrikanischen Parlament einige wichtige Erklärungen über die durch die Kriegszwecke verursachte Verschärfung der Konvention von Versailles herbeigeführten Veränderungen in den Beziehungen Großbritanniens zu seinen Dominions abgab. Smuts sagte: Bis zum Jahre 1918 hätten die britischen Minister alle die Dominions betreffenden Angelegenheiten verhandelt und alle darauf bezüglichen Urkunden unterzeichnet. Hierin sei infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als die Vertreter der Dominions zum ersten Male im Namen des Königs den Friedensvertrag unterzeichnet hätten. Diese Veränderung bedeute, daß die Vertreter der Dominions künftig im Namen der Dominions auftreten würden. Was den Völkerbund betrifft, so sei es nicht richtig, zu sagen, daß das britische Reich ihm als Ganzes angehöre. Es bilde eine Gruppe, in der Südafrika genau dieselben Rechte habe, wie England. Der Delegierte Südafrikas für den Völkerbund werde alsbald ernannt werden.

# Die spätere Kronprinzessin in Amerongen.

WTB. Amsterdam, 12. Sept. Die frühere deutsche Kronprinzessin ist mit ihren beiden Söhnen in Amerongen angekommen.

# Weitere Veröffentlichungen v. Hofens.

WTB. Berlin, 12. Sept. Herr von Hofens legt in der „Welt“ seine Veröffentlichung über das Waffenstillstandsabkommen vor. Er erklärt in seinem Artikel unter anderem: Nach Mitte August sei das Ergebnis seiner Verhandlungen mit Eubendorff betreffs Belgiens negativ gewesen, und schreibt ihm weiter: Am 19. August 1918 druckte ich an General L., der nach einer gewissen Mitteltatsache Ende Juni stillschweigend seine Zustimmung gegeben haben soll, propädeutisch die Idee zu verbreiten, wir wären zur Reklamation Belgiens bereit. Ich habe auf Verweigerung zwecks Verwendung in der gesamten Friedenspropaganda des Staatssekretärs Ernst vom 21. August antwortet mit Herr General Eubendorff: „Ich hatte mich eingemessen, daß bei der Propaganda der belgischen Frage die Erklärung des Reichstagners vom 12. Juni 1918 über die Selbständigkeit und Integrität Belgiens in den Vordergrund gerückt würde, daß aber unsere beschlossene Politik zunächst mehr in den Hintergrund treten sollte. Höfen hat meines Willens von einer Reklamation Belgiens, worunter ich die Wiederherstellung des status quo ante verstand, nicht gesprochen. Damit könnte ich mich auch nicht einverstanden erklärt haben. Höfen hat mir gemeldet, daß Hoff in seiner Rede auf die Ausführungen des Reichstagners eingehen wollte. Damit war ich einverstanden. Ich reiste unmittelbar nach dem Einbruch der belgischen Kaiser Karls in Spa nach Brüssel, um die Reklamation mit dem Generalstab der Kaiserlichen Armee zu besprechen, und die Angelegenheit der kriegsrechtlichen Lage durch Zugrundelegung, das heißt die Reklamation der Kriegsziele, betreffs Belgiens, Reklamation zu tragen. Am 24. August, reiste Brüssel von Paris, dem als dem Stellvertreter des Reichstagners, nach mit einer Reklamation aus Brüssel die Sacklage und die Reklamationen eingehend vorgetragen hatte, nach Amersfoort ins Große Hauptquartier. Er erreichte am 26. August von der O. H. L. eine Formulierung, deren wesentlicher Bestandteil nach einigen Veränderungen folgender war: „Mit Abschluß des Friedens wollen wir Belgien ohne Verletzung und ohne Vorbehalt seine völlige Selbstständigkeit zurückgeben in der Voraussetzung, daß ihm gewährt ist in anderer Hinsicht politisch, militärisch und wirtschaftlich hergestellt werden soll, als das Deutsche Reich.“ Wir zweifeln nicht, daß die politischen und belgischen erforderliche Verhandlungen über die Selbstständigkeit und über die Abgrenzung der belgischen Interessen“ erörtert werden und zur Förderung des Friedens beitragen wird.“ General Eubendorff legt in seinem Werk, Seite 56: „Ich nahm sie an (d. h. die Formel des Reichstagners).“ Ich glaube, sie könnte als Grundlage für die Verhandlungen des Staatssekretärs des Auswärtigen dienen. Statt dessen bemerkte sie der Vizekanzler von Baur zu einer Rede im Senate in Stuttgart.“ Herr General Eubendorff führt: Die Formulierung ist von mir verändert worden. Nur konnte ich mich nicht mit ihr begnügen, sondern mußte mich über sie hinaussehen, und das ist geschehen. Weiter darf ich mich heute noch nicht darüber aussprechen.

# Allgemeiner Eisenbahnerstreik in Lothringen.

WTB. Berlin, 12. Sept. Nach einem Telegramm des „Journal“ aus Metz ist der Eisenbahnerstreik in Lothringen seit gestern mittag allgemein. Zur Räumung (stetig) verfahren. Nach demselben Blatt macht sich auch ein Auslandsbewegung in den Bergwerken geltend.

# Der Münchner Geiselmord vor Gericht.

XIII. München, 12. September. Der Zeuge Wolfstein war einer der Wächter im Gmünnhaus. Die rohe Behandlung der Geiseln durch ihn am 20. und 21. September ist in der Zeitung veröffentlicht worden. Er forderte zwei von ihnen an, einen Geiselmord zu begehen, der im Falle der Ermordung der Geiseln, die ihm beim Wächterdienst befohlen hatten, zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren führen könne. So habe er die Angeklagten, wenn ganz aus Stunden, vor Mißhandlungen schützen können. Der Zeuge Goller sagt aus, daß Seidl irgend jemanden nicht er nicht, im Gmünnhaus gefragt habe: „Wer soll Geiseln töten?“ Die Antwort lautete: „Seidl.“ Der Zeuge habe Seidl gesagt: „Ihr müßt mir helfen.“ Dabei machte er eine Handbewegung, als wolle er sagen: Mit dem Machen an die Wand. Dieser Akt war der Zeuge zum Tode und Totschlag. „Wer soll, Seidl, haben Sie etwas dazu zu sagen?“ — Seidl: „Es ist alles nicht mehr.“ — Goller: „Glauben Sie, daß der Zeuge etwas Wichtiges bezeichnen hat?“ — Seidl: „Das hat er.“ Diese Antwort erwidert die Anklage und es werden zur Zeit: „Wann? Geiselmord.“ — Goller: „Die Angabe dieses Zeugen ist auch durch viele andere bestätigt.“ — Seidl: „Aber nicht alle mit Geiselmord.“ — Dann fragt Rechtsanwalt, die beiden im Zeugen Seidl einbringt und immer wieder die Geiseln an die Wand zu werfen, um sie zu töten. „Wann haben Sie die Geiseln an die Wand geworfen?“ — Goller: „Das hat er.“ Diese Antwort erwidert die Anklage und es werden zur Zeit: „Wann? Geiselmord.“ — Goller: „Die Angabe dieses Zeugen ist auch durch viele andere bestätigt.“ — Seidl: „Aber nicht alle mit Geiselmord.“ — Dann fragt Rechtsanwalt, die beiden im Zeugen Seidl einbringt und immer wieder die Geiseln an die Wand zu werfen, um sie zu töten. „Wann haben Sie die Geiseln an die Wand geworfen?“ — Goller: „Das hat er.“ Diese Antwort erwidert die Anklage und es werden zur Zeit: „Wann? Geiselmord.“ — Goller: „Die Angabe dieses Zeugen ist auch durch viele andere bestätigt.“ — Seidl: „Aber nicht alle mit Geiselmord.“

# Das ist niemand anders als der Zeuge Wolfstein.

Der Zeuge Wolfstein war einer der Wächter im Gmünnhaus. Die rohe Behandlung der Geiseln durch ihn am 20. und 21. September ist in der Zeitung veröffentlicht worden. Er forderte zwei von ihnen an, einen Geiselmord zu begehen, der im Falle der Ermordung der Geiseln, die ihm beim Wächterdienst befohlen hatten, zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren führen könne. So habe er die Angeklagten, wenn ganz aus Stunden, vor Mißhandlungen schützen können. Der Zeuge Goller sagt aus, daß Seidl irgend jemanden nicht er nicht, im Gmünnhaus gefragt habe: „Wer soll Geiseln töten?“ Die Antwort lautete: „Seidl.“ Der Zeuge habe Seidl gesagt: „Ihr müßt mir helfen.“ Dabei machte er eine Handbewegung, als wolle er sagen: Mit dem Machen an die Wand. Dieser Akt war der Zeuge zum Tode und Totschlag. „Wer soll, Seidl, haben Sie etwas dazu zu sagen?“ — Seidl: „Es ist alles nicht mehr.“ — Goller: „Glauben Sie, daß der Zeuge etwas Wichtiges bezeichnen hat?“ — Seidl: „Das hat er.“ Diese Antwort erwidert die Anklage und es werden zur Zeit: „Wann? Geiselmord.“ — Goller: „Die Angabe dieses Zeugen ist auch durch viele andere bestätigt.“ — Seidl: „Aber nicht alle mit Geiselmord.“

# Die frühere Kronprinzessin in Amerongen.

WTB. Amsterdam, 12. Sept. Die frühere deutsche Kronprinzessin ist mit ihren beiden Söhnen in Amerongen angekommen.





**Paul Schauseil & Co.**  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg,  
Gräfenhainichen.

**An- und Verkauf  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.**

**Scheck-  
Konto-Korrent-  
Wechsel-  
Verkehr.**  
Domzettelstelle für Wechsel.  
Einslösung von Zinnscheinen.

**Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Stahlkammer  
mit vermietbaren Schlössern.**

**Dr. Starcke's Sanatorium „Schloß Harth“**  
• Bad Berka i. Thür. Wald •  
Nerven-, Herz-, Magen-, Darmkrankte, Unterernährte,  
Kriegsfolgen. Sorgfältige ärztliche Behandlung, gute  
Verpflegung, herrliche Lage in ruhiger und gesunder  
Waldgegend. — Unbeschränkter Kurbetrieb.  
Prospekte.

**Friedrichroda Thür. Wald**  
Sommer- und Winterkurort ist für den Kurverker  
nicht gesperrt. Aufenthalt gegen ärztliches  
Zeugnis der Heimatsbehörde. 110/1  
Prospekte: Städtische Kurverwaltung.

**Kieselbrunnen**  
Silicium-Heilquelle.

Alkalischer Mineralbrunnen, ausgezeichnete  
Wirkung auf die Atmungs- und Verdauungsorgane.  
Stoffwechsel fördernd — Vorzuehend und heilend  
bei Infektionskrankheiten, Lungenerkrankungen,  
Magen- und Blasenkatarrhen und Nierenleiden.  
Prospekte und Literatur durch  
**Glashäuser Mineralquellen, Doherrn i. M.**  
Vertrieb: F. H. Krause, Lonsbergerstr. 3.

**Flachsbaum.**  
Auf Grund der Bestimmung der Reichs-  
interministerielle für Flachs u. s. w., Nr. 20/11  
vom 1. 3. 19, ist die  
**Aktien-Malzfabrik Könnern  
in Könnern (Saale)**  
allein ermächtigt, die gefamte Ernte aus dem  
Sonderreise anzukufen.  
Zum amtlichen Aufkäufer ist  
**Herr Hugo Hoppe,  
Könnern (Saale)**  
ernannt worden. A 27  
Die Landwirtschaftskammer für die  
Provinz Sachsen.

**Jalousien, Rolläden, Rollwände**  
Lieferung und reparieren  
**Franz Rudolph & Co.,**  
Krausenstr. 16,  
Fernspr. 2106.

Reparatur-  
Werkstätten für  
elektr.  
Maschinen  
u. Apparate.  
**Ankerwickelungen  
Kollektorenbau.**  
Kurze Lieferfristen.  
— Mässige Preise —  
**Rast.**  
Geiststr. 28.

**Amerikanisch**  
Tabak in Blättern, Kanakabak, Zigaretten,  
Schokolade + Kakao  
Raucher + Zucker  
In großen und kleinen Quantitäten.  
**Ernst Bernstein, Sachenburg (Weissenhof),**  
Coblenzstrasse, A 306

**Elektrisches Licht,**  
Kraft-, Klingel- und Telefon-Anlagen  
wird übernommen u. sachgemäss ausgeführt.  
**Elektrotechn. Fabrik Oswald Pittrich**  
Halle a. Saale, Leipzig,  
Merseburger Straße 6. Petersstraße 10.  
Fernruf 3544. Fernruf 11675.

Bruchbänder, Geradhalter,  
Vorfalbandagen, Suspensorien,  
Wandernierenbandagen,  
Nabelbruchbänder, Gummistrümpfe,  
Plattfusseinlagen, Leibbinden  
und sämtliche Artikel zur  
Kranken- u. Wundheilungspflege.  
Reparaturen aller Art in  
kürzester Zeit.  
Halle, Gr. Ulrichstr. 66  
genötigt.  
**Speer,** Arnold & Treitsch  
7. Fernspr. 4599.  
Krankenkassenlieferant

**BAD KISSINGEN** Natürliche  
Mineralwässer  
von hervorragender Wirkung bei den mannigfachen Kriegsbeschädigungen,  
bekannt bei Stoffwechsellkrankheiten, Magen-,  
**Rakoczy** Darm-, Leber-, Herz- und Gefäss-Erkrankungen etc.  
**Maxbrunnen** Heil- und Tafelwasser bei Nieren-,  
Blasen-, Gallenstein- und Gicht-Leiden,  
**Luitpoldsprudel** bei Erschlüpfungszuständen, Tropen-  
krankheiten, Drüsenkrankheiten, Verdauungsstörungen, Magen-  
und Darmkatarrh, Frauenleiden, Gicht, Katarrhen der Luftwege etc.  
bei Blutmarm, Blochsucht, Erkrankungen der weiblichen Organe; hervorragende Erfolge bei  
Ernährungskuren.  
Die Mineralquellen werden, wie sie der Erde entspringen, sorgfältig ab-  
gefüllt. Auf dieser rein natürlichen Füllung beruht die bewährte Heilkraft  
der Kurbrunnen, daher für Hauskuren sehr geeignet. Ärzte erhalten  
Vorzugsbedingungen, sowie Probe kostenfrei. Man verlange Brunnen-  
schriften umsonst. Überall erhältlich oder direkt durch die Verwaltung  
der Mineralbäder Kissingen u. Bocklet. A 376 I

**Sauerstoff und Wasserstoff**  
kann von unserem Zentrallager Merse-  
burgersirasse 45e in der Zeit von 9—12  
und 2—5 abgeholt werden.  
**Rud. Eckhardt & Co.**  
Tel. 6376 und 6827.

**In- u. ausländische Rotweine**  
in allen Preislagen  
**Ottomar Brehmer nachf.**  
Carl Schülze  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 42.

**Glyzoran**  
Schuhcreme  
Überall  
erhältlich  
**Hochwertige Qualität!**  
Chem. Fabr. „GLYZEROL“ G.m.b.H.  
Berlin NO 18 - Palisadenstrasse 77

**Park-Universal-Jagd-Wagen**  
  
Vorrat — Kurze Lieferfristen —  
**Friedr. Trebst, Leipzig, Weststr. 45/47.**

**Knaus**  
ACHENBACH —  
KRÖNER — LUTZ  
DEIKER  
von Sammler nur  
privat zu kaufen  
gesucht. Ange-  
bote um „Düssel-  
dorfer“ an Has-  
senstein & Vogler  
A.-G., Halle  
Abt. 168.

**Schreib-  
Maschinen**  
zu kaufen gesucht.  
Teede & Wölber,  
Hamburg.

Angebot:  
**Speisezimmer  
Hoggenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen.**  
ca. 150 Zimmer  
in einladiger bis ganz  
reicher Ausführung.  
Möbelfabrik  
**Alb. Martik Hadik**  
inH. Rich. Ziemer,  
Halle a. S., Al. Markt 2.

Zur Erwerbseingängung  
5000 chemisch-technische Ste-  
septe M. 10.—, 1000 chemisch-  
technische Stepte M. 6.—  
plus M. 15.—, beide Werke  
von Chemiker I. Ranges,  
Segea Sachnahme.  
L. Schwarz & Comp.,  
Verlagsbuchhandlung,  
Berlin FA 14, Umenstr. 24.

Auf  
bequeme  
Teilzahlung  
liefern ich  
**Möbel**  
aller Art, beson-  
ders moderne  
Schlafzimmer  
komplette  
Küchen  
**Carl Klingler**  
Halle, Leipziger-  
str. 11 1/2, Eing.  
Sandberg.

**Der  
Grosch  
Pöschke**  
Das empfangene  
Grosch mit den ge-  
kauften Grosch  
wird  
jedem Grosch  
Grosch  
Zu den  
Zu den  
**Adolf Franz,**  
Halle (Saale),  
Delitzschstrasse 14, III.

**Zickzack-  
Parkett**  
in Eiche u. Buche  
vorzögl. trockene  
Ware, sehr preis-  
wert  
Lieferbar  
**Hönemann**  
Halle (Saale)  
Büro: Am Bauhof 1  
Fernruf 5849 u. 3631

**Reins  
Durschreib-  
Kächer.**  
Edward Rein Chemiefabrik  
Reins Farbpapier

**Wo lassen Sie Ihre Kleiden waschen?**  
Nur noch in der  
Halle a. S.,  
Marienstrasse 2  
2 Minuten vom Riebeckplatz entfernt.  
Fernsprecher 5682  
weil ich dort binnen 8-10 Tagen bedient werde.  
Auf Wunsch wird auch ausgebessert.

**E. Kentle, Dentist,**  
Lessingstrasse 5. — Fernsprecher 2956,  
Strassenbahn-Haltestelle: V 2076 5  
Ludwig-Wucherer-Strasse—Lessingstrasse.

**Mond-Extra**  
  
**Mond-Extra** Kaffeeapparat  
mit abwaschbaren Ringe  
in. Lindemann  
Krupp & Co., Berlin SW 11, Belle-Alliance-Str. 92  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Unterricht**  
**Alumnat der Rhoter'schen Realschule**  
in Blankenburg-Harz.  
Die Anstalt, welche von Ostern 1920 an auf  
Grund des Lehrplanes der Einheitsschule umgestaltet  
werden soll, genießt dieselben Berechtigungen wie  
die braunschweigischen höheren Lehranstalten. Auf-  
nahme neuer Zöglinge jederzeit. Prospekte kostenfrei.  
durch die Leitung der Anstalt.

**Dr. Fischersche Vorbereitungs-Anstalt**  
Prinzstr. 22, Berlin W 57, Leiter Dr. Schulze, für alle  
Gehaltsprüfungen, auch für Befähigung in die  
unteren Stufen. Bis 1. Juli 1919 belanden 5462  
Bögl., 1919 bis 1. Juli u. a. Kriegsdienst u. 3 D. Am.  
57 Einjähr., 3 Prim. Ein. Internat., abweisende  
Schriften.  
3 Sonderkurse für Kriegsteilnehmer.

**Tanzunterricht.**  
In der ersten Hälfte des Oktober beginnt  
der Unterricht für die Herbstzirkel unter meiner  
persönlichen Leitung und Mithilfe des Herrn G.  
Cruiger. Geeignete neuere Tänze werden in dem Lehr-  
plan berücksichtigt. Gefl. Anmeldungen nehme ich  
in meiner Wohnung, Wörlitzstrasse 5, von 3—5 Uhr  
entgegen.

**E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**  
**Tanz, Körperbildung  
und turnerischer Umgang**  
mit  
**Tanz, Hotballtmsr. Wesner.**  
Waldgeß. Meldungen für den Oktoberkursus erbitte  
Wörlitzstrasse 16, 2—5 Uhr.  
Fernruf 3431.

**Tanzschule Nicolaus,**  
Leipzigerstr. 6. Fernspr. 5883.  
In der 2. Septemberhälfte beginnt für Vorge-  
schrittene ein neuer kleiner  
besserer Zirkel in modernen Tänzen wie:  
Boston, One-step, Fox-trot, Maxixe, Hiawatha,  
Eiswäzler, Tango-wäzler, Tikle los usw.  
Ebenso ein kleiner Zirkel für ältere Damen und  
Herren in denselben Tänzen.  
Gefl. Anmeldungen beliebig erbitte, Honorar mässige  
Albert Nicolaus, Mitgl. des Bundes deutscher Tanzl.  
**Kaufm. Privatschule**  
von  
**Franz Wehmer & Sohn**  
Poststr. 1. d. ka. Im  
Verb. Vorkurse am 6. Okt.  
Grupp-u. Einzelunterricht  
z. Beginn eines jed. Monats. 10. Friedrichs-Str., Berlin 87.